

GORAN DJUROVIĆ

Future of the Past

Goran Djurović (*1952 in Belgrad) studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden Malerei, er lebt und arbeitet heute in Berlin.

Seine Gemälde zeigen irritierende, ans Groteske grenzende Inszenierungen, rätselhaft ironisch gebrochen und skurril zugespitzt. Eine beunruhigende Traumwelt, in der sich die hintergründige Wahrheit unseres Lebens offenbart. Eine Welt, die teils verstört und doch gleichzeitig eine magisch wirkende Anziehungskraft besitzt. In Szenen, die direkt aus einem absurden Theater stammen könnten und mit Figuren, die unerklärliche, scheinbar sinnlose Handlungen betreiben, schildert Goran Djurović die Tragikomödie des Lebens.

Was ihn interessiert ist das SCHEITERN des Menschen in seiner Maßlosigkeit und Selbstüberschätzung: *„Die ganzen siegreichen, sportlichen, schönen, erfolgreichen Menschen, die sich durch die angelsächsische Kultur ziehen, finde ich einfach unästhetisch. Überhaupt das Leben: Wer ist denn schon Sieger?“*

Djurović' Bilder sind Spiegelbilder der Gesellschaft, in denen Menschen mit ihren Sorgen, Hoffnungen und Träumen gezeigt werden, die sich nach Anerkennung, Freiheit und vor allem Freundschaft sehnen. Seine Malereien sprechen unser Gewissen an. Die Personen treten in einer kühlen, aber nicht kalten Szenerie auf – meist dramatisch ausgeleuchtet und in kulissenhafter Architektur, in Zimmern mit unbemerkten Wänden. Nur selten gibt es so etwas wie einen Horizont oder die Andeutung einer Landschaft.

„Das Werk von Goran Djurović ist ein Kammerpiel. In seinen Gemälden auf Leinwand oder Holz geschehen die seltsamsten Dinge – oder sie geschehen eben gerade nicht, denn hier ist alles Stillstand, warten oder vielmehr prüfend abwarten. Die Dinge sind schon passiert oder werden erst noch passieren, aber jetzt steht erst einmal alles still. Selbst ein sich küssendes Pärchen oder eine Frau, die von einem Spielzeugauto erschreckt wird, tun nichts. In diesem pastos gemalten Universum geht es um das Schauen und Betrachten.“ (Eric Min | Kritiker, Essayist und Kurator)

Die von Djurović gemalten Figuren greifen also selten aktiv in das Bildgeschehen ein. Sie nehmen lediglich wahr, nehmen das zur Kenntnis, was geschieht. Die Männer und Frauen – platziert auf einer (Theater)Bühne – sind zeitlose Figuren, ihre Identität spielt kaum eine Rolle. Sie können isoliert und alleine sein. Oft jedoch treten sie in einer Menschenansammlung auf, die teils beruhigend, aber auch gefährlich wirkt.

In seiner Kunst sind eine tiefe Liebe zur Malerei und scharfe Beobachtungsgabe der Welt eng miteinander verknüpft. In seiner Malweise – Lichtregie, dicker mehrschichtiger Farbauftrag, Hell-Dunkel-Kontrast, gedeckte Farbigkeit – schöpft Goran Djurović aus den Tiefen der Kunstgeschichte und greift auf die alten Meister wie Rembrandt oder Goya zurück: *„Bei Beiden beeindruckt mich besonders ihre Peinture, mit der sie so wunderbar Geist und Seele umsetzen.“*

Durch das in den Zwischenschichten aufgetragene Weiß bringt Goran Djurović seine Gemälde von innen heraus zum Leuchten. In früheren Jahren fast ausschließlich kleinformatig, arbeitet der Künstler seit einiger Zeit verstärkt auf großem Format.

Goran Djurović zeigt sein faszinierendes Werk erstmals in Österreich. In **Future of the Past** präsentiert er über 70 klein- und großformatige Ölgemälde aus den letzten 20 Jahren - inklusive brandaktueller Werke, die erst kurz vor der Ausstellung fertiggestellt wurden.